

Pressemitteilung

Letzte Chance bei Offenen Immobilienfonds

Zum Jahresende droht die Verjährung aller Schadensersatzansprüche bei Offenen Immobilienfonds, deren Rücknahme in 2008 ausgesetzt wurde. Betroffene müssen jetzt aktiv werden, so PIA (ProtectInvestAlliance), das auf kapitale Schadensfälle spezialisierte Rechtsanwalts-Joint-Venture.

Frankfurt am Main/Kirchentellinsfurt, 18.10.2011

Nach einer ganzen Reihe von Hiobsbotschaften steht den Käufern von Anteilen Offener Immobilienfonds weiteres Ungemach ins Haus: die Verjährung. Zum 31.12.2011 droht bei allen Produkten, deren Rücknahme in 2008 erstmals ausgesetzt wurde, die endgültige Verjährung der Ansprüche. „Wer noch etwas tun will, muss schnellstens aktiv werden“, erklärt Kapitalmarktrechtler Klaus Nieding, PIA-Partner und Vorstand der Rechtsanwaltsaktiengesellschaft Nieding+Barth. Grundlage dafür seien eine mögliche Falschberatung und fehlerhafte Prospektangaben. „In den Prospekten der Fondsgesellschaften finden sich Formulierungen wie ‚risikoloses Sparprodukt‘. Diese offensichtlich falschen Zusicherungen waren für nahezu alle Investoren der Grund, die Anteile zu erwerben“, erläutert Bankrechtler Andreas Tilp, Gründer und Geschäftsführer der TILP Rechtsanwaltsgesellschaft mbH und ebenfalls PIA-Partner.

Unter dem Namen ProtectInvestAlliance (PIA) kooperieren die beiden Kanzleien seit 2005 bei kapitalen Schadensfällen. „Die Synergieeffekte und der Know-how-Transfer zwischen den Kanzleien machen es uns im Rahmen von PIA möglich, auch die Bearbeitung derart komplexer Fälle effizient und kostengünstig darzustellen“, bestätigen Tilp und Nieding.

Die Schiefelage der Offenen Immobilienfonds ist für Investoren inzwischen zu einem solchen kapitalen Schadensfall geworden: Viele Fonds sind eingefroren, Investoren kommen gar nicht oder nur mit schmerzhaften Abschlägen an ihr Geld. Beim Notverkauf über die Börse ist ein Minus von 30 bis 40 Prozent möglich. Dabei geht es um gewaltige Summen: Knapp 25 Milliarden Euro liegen in den Immobilienportfolios auf Eis, die die Rücknahme ihrer Anteile gestoppt haben. Auch in Immobilien-Dachfonds, in denen insgesamt 3,1 Milliarden Euro stecken, ist die Lage sehr angespannt.

Kontakt:

newskontor GmbH
Marco Cabras
Fon: +49(0) 2102/ 30969-22
Mail: presse@pia-eu.com

Über PIA (www.pia-eu.com):

Die PIA ProtectInvestAlliance ist ein Joint Venture der beiden auf Kapitalmarktrecht spezialisierten Rechtsanwaltskanzleien NIEDING + BARTH Rechtsanwaltsaktiengesellschaft, Frankfurt am Main, und der Anwaltskanzlei Tilp, Kirchentellinsfurt, mit gemeinsamen Repräsentanzen in Brüssel und Wien. PIA vertritt zahlreiche Investoren, darunter über 10.000 Private und Institutionelle in den Großschadensfällen Phoenix, AMIS, AHBR, DBVI, Swaps, Kiener/K1 und P2 Value.

Für die Käufer der Produkte ist das ein harter Schlag. Ihnen wurden die Fonds schließlich als Alternative zu Sparprodukten verkauft – genauso sicher aber mit höherer Rendite ausgestattet und liquide wie ein Aktienfonds.

Dass dies nicht so ist, müssen sie nun schmerzhaft erfahren. Eine Schadensersatzanspruch, der zur Rückabwicklung des gesamten Geschäfts führt, könnte die Lösung sein. Doch nur für den, der sich beeilt und bis zum Jahresende aktiv geworden ist, warnen die beiden PIA-Anwälte.

Kontakt:

newskontor GmbH
Marco Cabras
Fon: +49(0) 2102/ 30969-22
Mail: presse@pia-eu.com

Über PIA (www.pia-eu.com):

Die PIA ProtectInvestAlliance ist ein Joint Venture der beiden auf Kapitalmarktrecht spezialisierten Rechtsanwaltskanzleien NIEDING + BARTH Rechtsanwaltsaktiengesellschaft, Frankfurt am Main, und der Anwaltskanzlei Tilp, Kirchentellinsfurt, mit gemeinsamen Repräsentanzen in Brüssel und Wien. PIA vertritt zahlreiche Investoren, darunter über 10.000 Private und Institutionelle in den Großschadensfällen Phoenix, AMIS, AHBR, DBVI, Swaps, Kiener/K1 und P2 Value.